

Der Euro kommt! – auch für die DGUF. Auf unserer Mitgliederversammlung am 25. Mai 2001 in Schleswig haben wir beschlossen, die Beiträge ab 1. Januar 2002 in Euro zu berechnen: für Studierende und Erwerbslose 15 Euro, für Einzelpersonen 25 Euro, für juristische Personen 40 Euro. Wer's genau nachrechnet, wird sehen, daß die Beiträge mit dieser Umstellung für alle persönlichen Mitglieder um etwa 2 % gesenkt werden!

Archäologiepreis. Im kommenden Jahr möchten wir den Archäologiepreis zum zweiten Mal verleihen. Alle Mitglieder sind aufgefordert, Vorschläge einzubringen. Bitte schriftlich an den Vorstand, bitte kurz und knapp begründet, und bis spätestens zum 15. Januar 2002. Zur Erinnerung unsere Satzung: *„Durch Verleihung des Preises werden herausragende Leistungen auf folgenden Gebieten gewürdigt: Vermittlung archäologischer Sachverhalte an die Öffentlichkeit, archäologische Forschung in Mitteleuropa, und Entwicklung und Ausbau wichtiger Methoden für die Archäologie und ihrer Nachbarwissenschaften.“* – Für den Archäologiepreis brauchen wir Spenden und Sponsoren! Denn das Besondere dieses Preises – er wird ohne öffentliche Mittel allein aus den Zinserträgen der Spenden von ArchäologInnen und ArchäologiefreundInnen getragen – will stetig gepflegt werden: Sparkasse Marburg-Biedenkopf (BLZ 533 500 00) Konto 62626.

DGUF-Tagung 2002. Die nächste Jahrestagung der DGUF findet 2002 nach Christi Himmelfahrt in Potsdam statt (10.-12. Mai), und zwar zum Thema *„Archäologen gründen Vereine: Geschichten, Identitäten und Funktionen“*. – Denn: es rumort bei Deutschlands Archäologen. Drei traditionsreiche Altertumsverbände, der starke Verband der Landesarchäologen, unsere DGUF, und einst lockere Arbeitsgemeinschaften, die sich nun verbindlich zum *„e.V.“* zusammenschließen ... Kann man diese Vielfalt koordinieren, unnötige Parallelarbeit vermeiden? Wer vertritt das Fach nach außen? Vereinigungskonzepte werden überdacht, ein Organigramm kursiert, und Funktionäre diskutieren wechselnde Modelle. Die DGUF wird sich in diesen Prozeß auf typische Weise einschalten: In einer wissenschaftlichen Tagung werden wir das Thema öffentlich erörtern und diskutieren. Vorträge werden mit Blick in die Vergangenheit beleuchtet, wie die heutige Vielfalt gewachsen ist, und Referenten aus dem Ausland werden exemplarisch berichten, wie vergleichbare Probleme dort gelöst wurden. Übrigens: 14 Tage später soll beim Dritten Deutschen Archäologenkongress in Hamburg (21.-25. Mai) bereits Wesentliches entschieden werden ...

Zum aktuellen Schwerpunkt dieses Bandes. Archäologische Museen und ihre Konzepte befinden sich im Umbruch. Eine neue Haltung öffentlicher Geldgeber, Schlagworte wie *‘new public management’*, schwindende Besucherzahlen und sich verändernde kulturelle Bedürfnisse der Menschen zwingen die Museen, ihre traditionellen Rollen zu überdenken. Haben die archäologischen Museen die Trends moderner Museumskonzeption bereits verschlafen? Wie sind die Erfahrungen mit Neuorientierungen aus der Sicht von *„AusstellungsmacherInnen“* und *„Museumsleuten“* zu beurteilen? Gibt es überhaupt allgemeingültige Regeln *„erfolgreicher“* Umgestaltung? In der öffentlichen Diskussion um moderne Museumskonzepte spielen Besucherzahlen und Zielgruppenorientierung eine zunehmende Rolle, wir hören von *„Event-Kultur“* und vom Museum als *„Erlebnisort“*. – Um solche Fragen und Begriffe kreisten die Vorträge, die auf unserer DGUF-Tagung *„Zwischen Archiv und Erlebnisort – Archäologische Museen im Umbruch“* vom 1.-4. Juni 2000 in Dresden gehalten wurden – und von denen hier die meisten unter dem aktuellen Thema publiziert werden.

Nachrichten aus der Redaktion. Im Heft 23/1 kündigten wir einige Veränderungen bei der Annahme von Manuskripten an, die nun umgesetzt sind. Insbesondere haben wir einen Redaktionsbeirat eingeführt (siehe Impressum), der die Redaktion in inhaltlichen Fragen unterstützt. Eingegangene Manuskripte werden in Zukunft durch den Redaktionsbeirat beurteilt, ähnlich dem üblichen *Review*-System in vielen englischsprachigen Periodika. Unsere "Schiedsrichter" bleiben gegenüber den Autoren anonym, der Beirat ist im Hintergrund tätig: Die AutorInnen schicken Ihre Manuskripte weiterhin allein an die Redaktion, verbindliche Aussagen über Korrekturen und Druckzusagen ergehen weiterhin nur von der Redaktion. Wir werden uns bemühen, zu Gunsten der AutorInnen den Zeitaufwand für dieses Verfahren so gering wie möglich zu halten. Allerdings wird es bei Beiträgen, die nicht den Anforderungen entsprechen, zwangsläufig zu Verzögerungen kommen. – Damit alle Artikel auch weiterhin formvollendet bei uns eingehen, sind die Redaktionshinweise und die Zitierrichtlinien für die Archäologischen Informationen nun auch über das Internet abzurufen: <http://www.uni-koeln.de/phil-fak/praehist/dguf/ArchInf/ai.htm>.

Heiko Riemer & Frank Siegmund

Köln & Basel im Juli 2001